

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1931-1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

APRIL 1932

HEFT 8  
11. JAHRGANG

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

---

---

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

## Das Krisenprogramm der schweizerischen Arbeiterschaft.

Von *Emil J. Walter.*

1929: Die Weltwirtschaftskrise ist im Anmarsch. In Deutschland steigt die Arbeitslosigkeit. In den Vereinigten Staaten bricht im Herbst die Börsenkrise aus. Die Wirtschaftslage der Schweiz bewegt sich in den Bahnen einer mäßigen Hochkonjunktur noch bis ins Jahr 1930. 1930: Die «vorübergehende» Störung der Weltwirtschaft wird umfassende Weltkrise, die sich von Monat zu Monat verschärft. Zu den wirtschaftlichen Spannungen gesellen sich politische Spannungen: Südamerikanische Revolutionen, Hitlerwahlen. 1931: Die Weltwirtschaftskrise spitzt sich zur internationalen Kredit- und Finanzkrise zu, die schließlich in der Währungskrise gipfelt. Die schweizerische Volkswirtschaft gleitet in immer rascherem Tempo in die Krise und in das Stadium der Depression hinein. Die Arbeitslosigkeit steigt von Monat zu Monat. Die Krise des kapitalistischen Systems beginnt auch für die Schweiz brutale Realität zu werden.

Am Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz vom 12. und 13. September stand das Problem der Wirtschaftskrise im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die von Genosse Grimm vorgeschlagene Resolution zu den Nationalratswahlen stellte unter anderem fest:

«In der Schweiz ist die Wirtschaftskrise später eingetreten als in andern Ländern. Diese Tatsache ist begründet in der Besonderheit der Beziehungen der schweizerischen Exportindustrien zu der Weltwirtschaft und in den strukturellen Wandlungen der schweizerischen Volkswirtschaft. Wie die Schweiz aus einem Agrarstaat ein Industriestaat geworden ist, so hat sich das Land im Laufe des letzten Jahrzehnts zu einem Rentnerstaat entwickelt.

Trotzdem die Schweiz als das reichste und teuerste Land der Welt bezeichnet werden darf, vermochte dieser Kapitalreichtum nicht, die Krise vom Lande abzuwenden. Seit Jahren lastet auf der Landwirtschaft eine